

Aus der VSA-Region Aargau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **48 (1977)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der VSA-Region Aargau

100 Jahre Schwerhörigenschule Landenhof

Mit einem Besuchstag mit eingeladenen Klassen und Klassendelegationen, mit dem Laternenumzug der Unterefelder und der Landenhof-Schüler, mit dem Tag der offenen Türe, einem würdigen Jubiläumsakt und einem wohlgelungenen Dorfabend sowie einem ökumenischen Gottesdienst und einer Matinée der Musikgesellschaft Unterefelder wurden zur Zentenerfeier des Landenhofs, der Schweiz, Schwerhörigenschule in Unterefelden, einige wesentliche Merkmale gesetzt, die als Marksteine in die Geschichte der Schule eingehen werden.

An dieser Schulungsstätte für schwerhörige Kinder wird seit Jahrzehnten überaus positive Arbeit geleistet, die sich segensreich auswirkt. Diese Tatsache und die Erinnerung an den Einzug auf dem Landenhof vor genau 100 Jahren durfte deshalb füglich zu einem Marsch- und Besinnungshalt, zu einer eigentlichen Standortbestimmung genützt werden. Dabei kam die in den letzten Jahren sorgfältig und zielbewusst aufgebaute Verbundenheit zwischen Dorf Unterefelder und Schule Landenhof vorzüglich zum Tragen, und viele Leute aus der Gemeinde sowie aus der ganzen Region und weit darüber hinaus nützten die Gelegenheit, einmal Einblick zu gewinnen.

Am ersten Tag wurden verschiedene Schulklassen oder Klassendelegationen aus der ganzen Region begrüsst. Nach einem kurzen Abriss der Geschichte der pädagogischen und audiologischen Grundsätze wohnten die Klassen dem Unterricht in der Landenhof-Schule bei. Dabei durften die normalhörenden Kinder als integrierter Teil selber mitmachen und so die vielschichtigen Probleme, welche die Schwerhörigkeit stellt, wenigstens am Rande kennenlernen. Auch beim Rundgang durchs Schulheim und die Familiengruppen sowie vor allem bei den nachfolgenden Spielen, welche phantasievoll gestaltet waren, boten sich den Kindern Gelegenheiten zur gegenseitigen Kontaktnahme. Beim Tanz sowie beim gemütlichen Beisammensein wurden sicherlich viele neue Freundschaften geschlossen.

Am Abend zogen die Unterefelder Schüler in drei farbenfrohen Lichterkolonnen Richtung Landenhof und wurden auf halber Strecke von den Landenhofkindern ebenfalls mit Laternen begrüsst. Leider fielen die meisten der in stundenlanger Arbeit gebastelten fröhlichen Laternen dem einsetzenden Regen zum Opfer.

Eine Feierstunde leitete am zweiten Tag den Jubiläumsakt ein. Feierlich umrahmt wurden die Reden von den drei Sätzen des Haydn-Trios Nr. 31, dargeboten von Maja Basler (Flöte), Dorothea Basler (Cello) und Elsi Basler

(Klavier). Direktionspräsident Albert Ulrich durfte verschiedene Prominenz begrüssen, so vorab Erziehungsdirektor Dr. Arthur Schmid, der in seiner Ansprache die Arbeit der Schule als eine Tat des sozialen Aufbaus und der vollen Solidarität würdigte, dann auch Grossratspräsident Beda Humbel, die Grossräte des Bezirks Aarau, die Gemeinderäte von Unter- und Oberentfelden, dann als persönlichen Vertreter von Bundesrat Hürlimann Sektionschef A. Lüthi und viele weitere Gäste, darunter auch den Vorsitzenden des Deutschen Schwerhörigenbundes, Günter Hinemann aus Hamburg.

Das Wirken der Schwerhörigenschule Landenhof, die nach dem Rückgang der Gehörlosigkeit durch geeignete medizinische und prophylaktische Massnahmen im Jahre 1941 umstrukturiert wurde, fand die verdiente Würdigung von kompetenter Seite. So unterstrich Albrik Lüthi den Wandel von der «Barmherzigkeit auf Distanz» durch öffentliche und private Spenden zu den Intensivmassnahmen, welche seit Schaffung der Invalidenversicherung möglich sind. Er streifte, wie nach ihm auch Dr. Meister, Präsident des Bundes Schweizerischer Schwerhörigenvereine, die technische Entwicklung im Sektor Hörhilfen, einen Fortschritt, der ja nicht nur den Kindern, die an einem Hörgebrechen leiden, zugute kommt, sondern auch den altersbedingten Hörfehlern.

Wenn ein hundertster Geburtstag gefeiert wird, stellen sich normalerweise auch Gratulanten ein. So war es eine Unterefelder Realklasse, welche sich für die Gastfreundschaft und die Einblicke in die Landenhofschule, welchen sie am Freitag hatten gewinnen dürfen, mit einem herzlichen Brief bedankte. Dann der Migros-Genossenschaftsbund, welcher durch Theo Schäfer einen Check über 10 000 Franken übergeben liess, bestimmt für die Schaffung einer Kleintieranlage auf dem Landenhof. Sinnigerweise war die Geschenkkunde einer Ziege an den Hals gebunden. Der Schwerhörigenverein Zürich spendete ebenfalls 1000 Franken an dieses Vorhaben, während die Gemeinde Oberentfelden mit einer riesigen Bodenvase und die Gemeinde Unterefelder mit einem passenden Bild von Heinz Heuberger aufwartete und der Gast aus Hamburg ein von einem Schüler gefertigtes Bild des Hamburger Hafens überreichte. Die Schenkenberg-Loge Aarau übergab ein wertvolles Schlagzeug zur rhythmischen Schulung, alles Gaben, welche die Wertschätzung von allen Seiten her ausdrückten und für die Zukunft viel weiteres Positives versprechen. Ein feinfühlicher Sprechchor der Bezirksschüler des Landenhofs dokumentierte, wie weit Kinder, die vorerst der flüssigen Sprache aufgrund ihres Hörgebrechens nur mühsam mächtig sind, mit intensiver Schulung gebracht werden können. Der Sprechchor mit dem Thema «Die Grenzen meiner Welt», beeindruckte tief und nachhaltig.

Viele Unterefelder, aber auch Leute aus der weitem Region und dem ganzen Land, darunter erfreulich viele ehema-

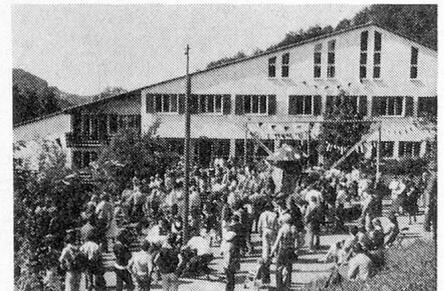
lige Schüler des Landenhofs, nahmen Einblick in die Schule, studierten die Informationswände, beschauten die Schulzimmer mit ihren weitreichenden technischen Anlagen und die Familiengruppen-Wohnungen.

Nicht nur die Landenhof-Schüler hatten in ihrer Freizeit eifrig gebastelt, sondern auch Mitglieder der Elternvereinigung hörgeschädigter Kinder, so dass in der Turnhalle ein Bazar aufgebaut werden konnte, der ob seiner Vielfalt und Reichhaltigkeit Erstaunen erregte und dessen Waren schlanken Absatz fanden.

Viele Lieferantenfirmen des Schulheims und der Schule offenbarten ihren Helferwillen und ihre Freude über das Wirken der Schwerhörigenschule Landenhof durch grosse Spenden, welche eine selten reiche Tombola ermöglichten. E. R.

Aus der VSA-Region Basel

125 Jahre Erziehungsheim Sommerau



Bei ungewohnt schönem und mildem Herbstwetter — ein grosses Geschenk — nahmen Kleine und Grosse am Samstagmorgen die Wanderung im Rahmen der «Spiele 77» über Rünenberg zur Thürnerfluh und zurück in die Sommerau in Angriff. Ueber Mittag kam dann die wohlgerüstete Küche mit einer sehr nahrhaften Gulaschsuppe in Schwung. Die Kinder konnten es kaum erwarten, bis sich das Karussell mit seinem riesigen rot-weissen Pilz drehte. «Auftonbandierte» original Drehorgelmusik sorgte für die richtige Stimmung. Gleich daneben, am Hau den Lukas, konnte man imponieren oder seinen Alltagsärger loswerden. Im Hof des Neubaus breiteten tüchtige und fleissige Frauen des Mütterteams Sissach ihre selbstgemachten Sachen aus und hatten sich über mangelnden Zulauf nicht zu beklagen. «Hesch gnueg Gäld bi dr, mr chönnte doch grad d'Wiehnachtschäuf mache» bekam mancher Ehemann zu hören. Am Kalorienbuffet in der Kaffeestube, wo ununterbrochen die verlockendsten Kuchen aufgetischt wurden, schmolzen alle guten Vorsätze. Mit fachkundigem Blick hatten es Kinder schnell begriffen, wo es die grössten Stücke gab. Am Nachmittag begann das